Fundstück. Werbung für Habegger-Hebezeug 1958 : eine Thuner Erfindung wird zur Marke

Autor(en): **Lüthi, Christian**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Berner Zeitschrift für Geschichte**

Band (Jahr): **80 (2018)**

Heft 4

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-842416

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

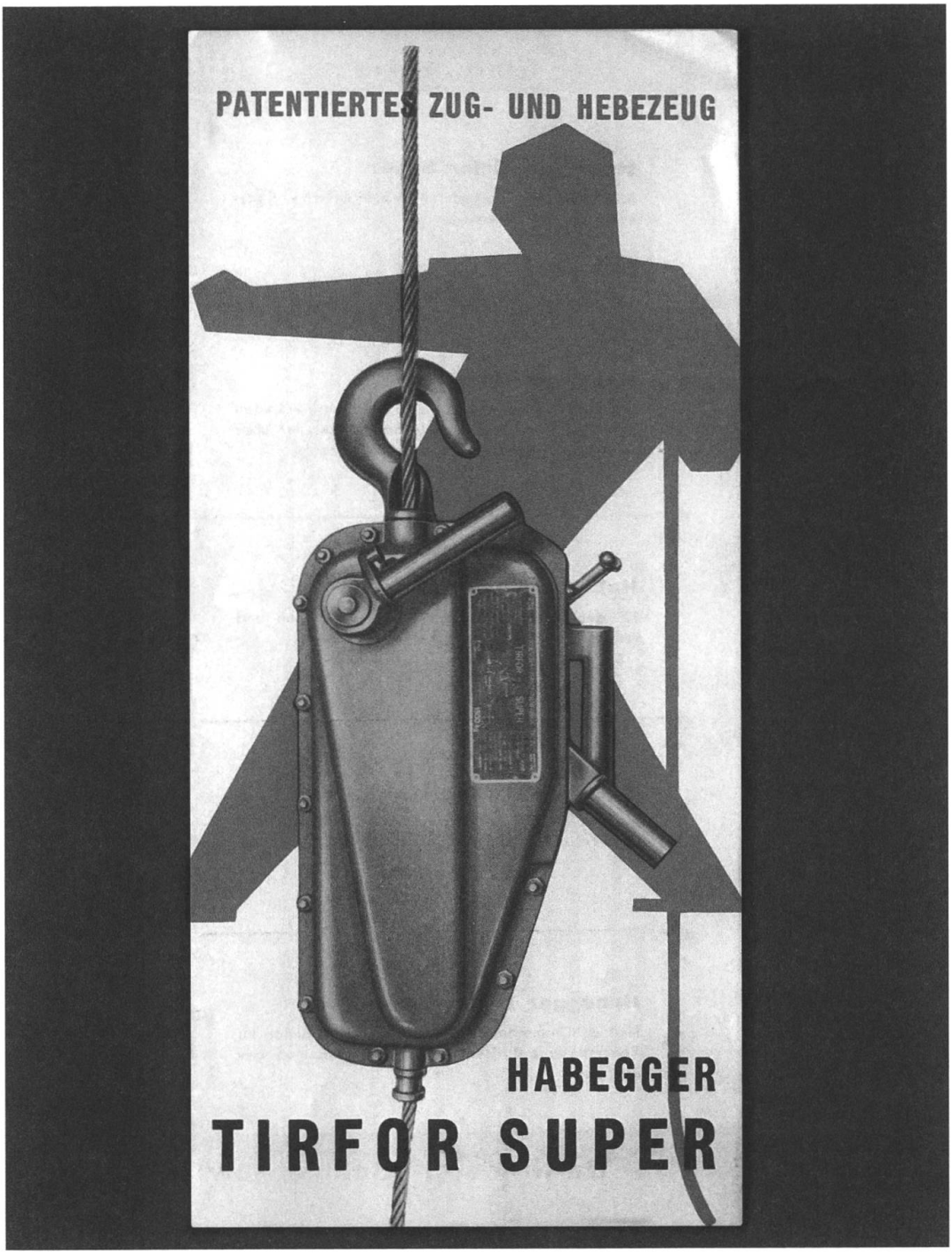
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Fundstück



Werbung für Habegger-Hebezeug 1958 – eine Thuner Erfindung wird zur Marke

Christian Lüthi

Der Thuner Unternehmer Willy Habegger (1918–2002) machte mit einer Erfindung seinen Familiennamen zum Markennamen. Er absolvierte von 1934 bis 1937 eine Hufschmiedelehre in Thun und von 1939 bis 1942 eine Schlosserlehre bei der Seilbahnfirma Küpfer in Steffisburg. Als 25-Jähriger gründete er seine eigene Metallbauwerkstatt, in der er mit seinem Partner Albert Schönholzer (1912–1999) Seilbahnen und andere Produkte entwickelte und baute. 1951 erfand er ein Seilzuggerät, das schwere Lasten mittels einer Klemme an einem Stahlseil hochzuziehen oder auf dem Boden zu schleppen vermag. Dank einer mechanischen Übersetzung lässt sich der Hebezug allein mit Muskelkraft bedienen. Das Gerät kommt bis heute auf Baustellen, in unwegsamem Gelände oder im Transportwesen zum Einsatz und ist weitverbreitet. Habegger verkaufte mehrere Zehntausend Exemplare davon. Deshalb ist der Markennamen Habegger zur generellen Bezeichnung für das Gerät geworden.

Die abgebildete Drucksache aus dem Jahr 1958 ist im Original zweifarbig und diente als Werbeträger für die Habegger-Seilzüge. Das Faltblatt enthielt im Innern Produktinformationen.

Das Hauptgeschäft der Firma Habegger war jedoch von 1945 bis um 1980 die Konstruktion von Seilbahnen. Dank dem Bau von Kraftwerken und dem Aufschwung des Tourismus in den Alpen stieg die Nachfrage nach Transportanlagen für Personen und Güter nach dem Zweiten Weltkrieg. Habegger baute und entwickelte über 500 Skilifte, Sessel-, Standseil- und Kabinenbahnen und war in den 1970er-Jahren eines der führenden Unternehmen in diesem Bereich.

Bereits 1944 hatte Willy Habegger erste Seilbahnen für land- und forstwirtschaftliche Zwecke im Voralpengebiet gebaut. Im selben Jahr errichtete Habegger die erste grössere Luftseilbahn für Materialtransporte beim Bau der Hochspannungsleitung über die Gemmi. Ab den 1950er-Jahren kamen Personentransportanlagen in den grossen Tourismusgebieten der Alpen sowie in Kanada und Südamerika hinzu. 1958 entstand in Venezuela die Luftseilbahn auf den Pico Espejo mit 4770 Metern Höhe; hier befand sich bis 2008 die höchstgelegene Bergstation der Welt. Die sauerstoffarme Luft in dieser Höhe stellte beim Bau eine besondere Herausforderung dar. Eine weitere Innovation waren Bahnanlagen für Grossveranstaltungen wie die Gartenbauausstellung 1959 in Zürich und die Schweizerische Landesausstellung Expo 1964 in Lausanne. Habegger entwickelte den Minirailzug als schnelle Einschienenbahn für diesen Anlass.

Die Firma zog Mitte der 1950er-Jahre auf ein Areal an der Industriestrasse in Thun. Sie beschäftigte dort 150 Personen, beim 30-Jahr-Jubiläum 1973 waren es rund 400. Darunter waren auch Ingenieure, welche die Fabrikate laufend weiterentwickelten oder Neues erfanden. Um nicht von einem einzigen Erzeugnis abhängig zu sein, diversifizierte Habegger seine Produktpalette. Dazu gehörten Werkzeugmaschinen, Kranbauten, Förderanlagen, Fassadenkrane, Metallbandsägen und Tunnelfräsmaschinen.

Um 1980, nach der Wirtschaftskrise in den 1970er-Jahren, hatte Habegger Probleme mit der Liquidität. Die Firma verkaufte auf Druck der Banken 1982 die Seilbahnproduktion an das Konkurrenzunternehmen Von Roll in Bern. Willy Habegger behielt jedoch die Sparte Hebetechnik und führte sie in der neu gegründeten Habegger Maschinenfabrik AG weiter. Diese bezog an der Mittleren Strasse 66 in Thun das Gebäude einer ehemaligen Uhrenfabrik und entwickelte bis 1990 die Motorzugmaschine HIT-Trac als zusätzliches Produkt. 1988 übernahm Habeggers Sohn Peter das Unternehmen; nach seiner Pensionierung 2016 verkaufte er es an den Drahtseilhersteller Jakob AG in Trubschachen. Im Juni 2018 feierte die Firma ihr 75-jähriges Bestehen. Bis heute sind zwischen 20 und 30 Personen in Thun für Habegger tätig.

Die Firma Habegger gehörte nach dem Zweiten Weltkrieg neben den Rüstungsbetrieben des Bundes (seit 1998 Ruag), den Schweizerischen Metallwerken Selve und Hoffmann Neopac zu den wichtigsten Industriefirmen in der Stadt Thun. Sie beschäftigte mehrere Hundert Personen und war über Thun hinaus bekannt. Die Seilzuggeräte bilden so etwas wie den roten Faden der Firmengeschichte und konnten sich unter dem Namen Habegger bis in die Gegenwart auf dem Markt behaupten.

Bildnachweis

Privatarchiv Peter Habegger, Hünibach.

Literatur

Lüthi, Christian: Regionalzentrum mit Rüstungsindustrie. In: Bähler, Anna et al. (Hrsg.): Thuner Stadtgeschichte 1798–2018. Attraktive Stadt, regionales Zentrum, nationaler Waffenplatz. Thun 2018, 72–109.

Die Willy-Habegger-Story. Ein Leben am Seil. 50 Jahre Habegger Maschinenfabrik Thun, 1943–1993. In: Motor im Schnee, Historische Ausgabe (1993), 14–24.

Zürcher, Christoph: Habegger, Willy. In: Historisches Lexikon der Schweiz. Bd. 6. Basel 2007, 6.

www.bergbahnen.org/lexikon/hersteller/habegger.php (abgefragt am 18.7.2018).

www.habegger-hit.ch